



Vom Fördern und Ehren

Einleitung

Selbst bei einer abgeschlossenen Berufsausbildung, einer abgelegten Reifeprüfung oder einer höheren (Aus)Bildung landen Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung häufig in prekären Arbeitsverhältnissen: etwa weil ihnen die Netzwerke fehlen oder auch Abschlüsse und Zertifikate nicht anerkannt werden. Die österreichische Wirtschaft greift auf billige Hilfsarbeitskräfte aus dem Ausland zurück, braucht aber auch qualifizierte ZuwanderInnen, um ihren Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften decken zu können. Seit mehr als einem Jahrzehnt betreibt daher die Wirtschaftskammer mit dem Österreichischen Integrationsfonds und dem Arbeitsmarktservice ein Förder-Programm. *Michael Gredler* stellt in seinem Beitrag „Mentoring für MigrantInnen – eine win:win:win-Story“ Ablauf und Inhalt dieses Programmes vor. Er selbst ist einer der MentorInnen, die ehrenamtlich ihre Erfahrungen und ihr Wissen teilen, um migrantische Menschen bei ihrem Einstieg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Gredler sieht im Mentoring-Prozess einen Vorteil für alle Seiten: Unternehmen profitieren materiell und in ihrer Außenwirkung als weltoffene Betriebe; die MentorInnen erweitern ihren Horizont, lernen bemerkenswerte Menschen kennen und stärken die eigenen interkulturellen Kompetenzen; die Mentees steigern ihr Selbstbewusstsein, erfahren Unterstützung im Umgang mit den Tücken des Arbeitsmarktes und Hilfe beim angestrebten sozialen Aufstieg in der neuen Heimat.

Rosmarie Thümingler ist Schriftstellerin, Kinderbuchautorin und politische Aktivistin. Ihre Veröffentlichungen verbinden biografische Erfahrungen und historische Gegebenheiten, literarisches und sozialpolitisches Engagement. Die Zeit des Nationalsozialismus ist eines ihrer bevorzugten Themen. 1989 erhielt sie den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis, 2014 den Otto Grünmandl Literaturpreis. Im Sommer 2019 ehrte das Innsbrucker Literaturhaus am Inn Thümingler anlässlich ihres 80. Geburtstages mit einer Festveranstaltung. *Irmgard Bibermann* würdigte sie mit einer Szenischen Lesung der Theatergruppe nachtACTiv. Für das Gaismair-Jahrbuch 2021 hat Bibermann den Beitrag „Rosmarie Thümingler: Mit offenen Augen und wachem Sinn“ verfasst, in dem sie das literarische Schaffen und politische Engagement der Jubilarin Revue passieren lässt. Die Schriftstellerin will aufklärerisch wirken, Vergessenes aufspüren und eine breite Öffentlichkeit mit diesem Nichterzählten vertraut machen, sei es den kommunistischen Widerstand im Nationalsozialismus oder eine Aufbegehrende wie Adele Stürzl, hingerichtet durch das Fallbeil in München. Irmgard Bibermann betont, dass „Rosmarie Thümingler gelingt, woran viele scheitern: junge Menschen anzusprechen, ihnen über die Literatur einen Zugang zu politischen Themen zu ermöglichen, der ihre Köpfe und Herzen bewegt.“